

Lagebericht der internationalen Food Banks und Tafeln

Aus der Europäischen Union

- der [vorübergehende Rahmen](#) der europäische Kommission zur Unterstützung der Wirtschaft
- [Diskussion](#) der nationalen Arbeits- und Sozialministerien
- [Pressemitteilung](#) des europäischen Parlaments zur Unterstützung der Landwirtschaft und [Maßnahmen](#) der Agrarministerien
 - Verlängerung der Frist für GAP-Zahlungsanträge
 - Aufstockung staatlicher Beihilfen
 - Ungehinderte Transport in der EU, sog. „[grüne Spuren](#)“.
- Abstimmung im europäischen Parlament, [ESF aufzustocken und einzusetzen](#)

European Food Banks Federation (fr. Abk. FEBA)

Tafel Deutschland ist Mitglied und im Vorstand der FEBA

- Positionspapier in [mehreren Sprachen](#) wurde veröffentlicht und an ca. 3000 Kontakte verschickt
- Umfrage zur Lage von den FEBA-Mitgliedern (läuft), vorläufige Ergebnisse:
 - 90% von Mitgliedsorganisationen sind noch offen
 - Mehr als 60% berichten, dass Ausgabestellen und Partnerorganisationen geschlossen sind
 - Größte Bedarfe: Finanzierung (80%), Schutzausrüstung (70%), Fahrzeuge, Ausstattung und Ehrenamtliche (40%)
 - 70% berichten vom Zunahme der Kundschaft
- Künftige Herausforderungen wegen eines wirtschaftlichen Abschwungs:
 - Mehr Armut, mehr Bedarf an Lebensmittel
 - Kosten für betriebliche Umstellungen
 - Akquise von neuen Ehrenamtlichen
 - Weniger Geldspenden
- Einrichtung eines [Nothilfe-Fonds](#) für Mitglieder, Ziel 10 Mio. EUR

Rückmeldungen der FEBA-Mitglieder

- [ALBANIEN](#) – Anfragen wie so hoch wie noch nie zuvor nach Lebensmitteln von fast allen im NGO-Netzwerk und Schwierigkeiten, diese Anfragen zu erfüllen. Viele Menschen arbeiten schwarz und leben von Geld als Tagelöhner. Durch Ausgangsperrung können nur wenige Menschen arbeiten. Geschäfte haben größtenteils geschlossen. Die Food Bank hat wenig Unterstützung, weil die Unternehmen geschwächt sind, aber sie suchen nach einer zusätzlichen Person, um Geschäftsbeziehungen zu stärken.
- [ESTLAND](#) – großer Rückgang in Lebensmittelspenden, Abgeschnitten von Lebensmittellieferungen aus dem Ausland.
- [FRANKREICH](#) – wenige Mitglieder haben die Arbeit eingestellt, eröffnen bald wieder. Das Netzwerk ist mobilisiert, viele neue Ehrenamtliche
- [GRIECHENLAND](#) – mehr Lebensmittelspenden von Unternehmen, geplant sind Osteraktionen mit Online-Händler. Wenige Infektionen aber viele Einschränkungen z.B. kein Ausgang ohne schriftliche Genehmigung.
- [ITALIEN](#) – in allen Regionen sind die Lager offen, aber manche haben den Betrieb eingeschränkt z.B. wegen fehlenden Freiwilligen. Einige Ausgabestellen bzw. Einrichtungen, die Lebensmittel verteilen, sind wiedereröffnet und besser

für die Arbeit unter den Umständen ausgerüstet. Die Behörden beziehen die Food Banks immer mehr ein und bitten darum, schutzbedürftigere Menschen mit direkten Lieferungen zu unterstützen. Führt dazu, dass Food Banks als verlässliche Partner auch in Notfällen angesehen werden. In der Region Emilia Romagna hat die Regionalbehörde die lokale Food Banks gebeten, die Richtlinien für alle Organisationen aufzustellen, die Menschen in Not unterstützen. Lebensmittelspenden nehmen zu. Verband leitet Ressourcen zu hart getroffenen Regionen um. Verband und Regierung haben beschlossen, FEAD-Produkte vorzeitig zu verteilen. Sie haben finanzielle Schwierigkeiten, die abnehmende Einrichtungen zu unterstützen.

- [NORWEGEN](#) – mehr Nachfrage, befürchten, dass die Lebensmittel ausgehen.
- [ÖSTERREICH](#) / [WIEN](#) – Neuaufstellung des Betriebs, kontaktlose Warenausgabe. Die Warendistribution - der Vorgang selbst als auch die Vorbereitung und Umsetzung - laufen nach einem strikten Umsetzungsplan inkl. detaillierter Hygienemaßnahmen ab. Lebensmittel- und Sachspenden gehen zurück, ehrenamtliche Mitarbeitende können nicht mehr mithelfen, da sie altersbedingt zur Risikogruppe gehören. Einrichtung eines Corona-Nothilfsprogramm.
- [PORTUGAL](#) – Viele Ausgabestellen mussten schließen, andere versuchen den Betrieb umzustellen. Online Erfassung von Bedürftigen, Ehrenamtlichen (Fahrer, Köche, Einsammeln, Sach- und Geldspender) bundesweit mit lokaler Zugang durch Food Banks. [Werbe-/Infospot](#).
- [TSCHECHIEN](#) – größte Herausforderung bisher, Einrichtungen mit Lebensmitteln zu unterstützen. Regierung bittet um Unterstützung in diesem Notfall. Verteilungs- und Logistikzentren arbeiten zu 300%. Momentan sind nur Milch und Käse vorhanden.
- [UNGARN](#) – sie erwarten eine Verschlimmerung in den nächsten Wochen und setzen bereits betriebliche Veränderungen um, um Kontakt zu reduzieren.
- [UKRAINE](#) – die Situation verschlechtert sich, (Schutz-)Ausrüstung fehlt.

Beteiligung von Tafel Deutschland

- Zunehmende Anfragen von Sach- und Geldspendern aus dem Ausland bzw. von internationalen Firmen mit Sitz in Deutschland
- Teilnahme an wöchentlichen FEBA-Sitzungen der Mitglieder und an Vorstandssitzungen
- Beratung zu Auf/Ausbau und Unterstützung ins. von Tafeln in Belarus, der Schweiz und Österreich.

Global FoodBanking Network (GFN)

FEBA ist Mitglied des GFN. 90% der GFN-Mitglieder sind aktiv an Orten, die von der Pandemie betroffen sind. Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 haben die Zahl der Menschen, die Unterstützung von ihrer örtlichen Food Bank benötigen, dramatisch erhöht. Die [International Labour Organisation](#) schätzt, dass die Zahl der verlorenen Arbeitsplätze auf fast 25 Millionen steigen könnte. Maßnahmen zur Eindämmung haben auch dazu geführt, dass ungefähr 850 Millionen Kinder nicht mehr zur Schule gehen können. Viele davon sind auf Frühstück und/oder Mittagessen in der Schule angewiesen.

Gleichzeitig gehen die Lebensmittelspenden an Food Banks weltweit aufgrund von Unterbrechungen in den lokalen Lieferketten zurück. Lebensmittelpreise steigen. GFN bestätigt eine robuste Nahrungsmittelversorgung weltweit, aber pandemiebedingte Störungen, einschließlich Panikkäufe, machen es noch schwieriger, Lebensmittel denjenigen zu geben, die sie am dringendsten benötigen. Viele befürchten baldige Engpässe z.B. die mehr als 200 [Food Banks in den USA](#), die zurzeit massiv aufgesucht werden; bei der Food Bank in Pittsburgh standen an einem Tag 800 Autos an, um jeweils 10 kg Lebensmittel zu erhalten.

Trotzdem bewältigen die Food Banks die Versorgungsprobleme auf verschiedene Art und Weise z.B.

- Die Korea National Food Bank stellt Familien in Deagu City, die am stärksten von der Pandemie betroffen sind, „Notfallpakete“ zur Verfügung
- Nachdem die Spenden von Einzelhändlern und Herstellern aufgrund von Panikkäufen erheblich zurückgegangen waren, veranlasste Foodbank Australia in Zusammenarbeit mit den größten Einzelhändlern des Landes, Coles und Woolworths, eine spezielle Lieferung von Produkten für Foodbank Australia, die an Bedürftige verteilt werden sollten.
- Die Food Banks in Indien retten überwiegend Lebensmitteln aus Restaurants, und haben den Betrieb so umgestellt, dass sie zubereitete Lebensmittel an die gefährdeten Personen während der landesweiten Quarantäne verteilen.
- Food Banks in Kolumbien stellen 48.000 Kindern gesunde Notfallpakete zur Verfügung.

Das GFN arbeitet weiterhin eng mit seinen Mitgliedern und Partnern zusammen, um sicherzustellen, dass die Hilfe während dieser Krise fortgesetzt wird. Sie fördern den Wissensaustausch, um mehr Mahlzeiten schnell beschaffen und sichere Nahrungsmittelhilfe leisten zu können. Sie haben die Finanzierung der Mitglieder aufgestockt, damit sie Lebensmittel schneller verteilen können. Sie arbeiten mit globalen Partnern zusammen, um die Lieferketten der Mitglieder zu unterstützen, damit sie die dringenden Bedürfnisse ihrer Gemeinden besser erfüllen können.

Ansprechpartner: Ryan Harty, harty@tafel.de, +49 30 2005976-19